



Universität
Zürich^{UZH}

Kompetenzzentrum
Zürcher Mediävistik



Master
of Arts
Mediävistik

Kommentiertes Semesterprogramm
Frühlingssemester 2018

Stand Dezember 2018

Allgemeine Hinweise

Semesterdaten Frühlingsemester 2018

Semesterdauer:	1. Februar bis 31. Juli
Lehrveranstaltungen:	19. Februar bis 2. Juni
Ferien, Feiertage:	29. März ab 16 Uhr bis 7. April (Osterferien); 16. April ab 12 Uhr (Sechseläuten); 28. April (Dies academicus); 1. Mai; 9. Mai ab 16 Uhr und 10. Mai (Auffahrt); 21. Mai (Pfingstmontag)

Buchung und Stornierung von Modulen

Buchungsfrist*:	31. Januar (10 Uhr) bis 4. März (24 Uhr)
Stornierungsfrist**:	bis 2. März (24 Uhr)

*Bitte beachten Sie, dass innerhalb der Universität und der Philosophischen Fakultät gestaffelte Buchungsfristen gelten. Je nach Fächerkombination können für Sie verschiedene Daten gelten. Ausführliche Hinweise finden Sie online unter: <http://www.students.uzh.ch/de/booking/fristen.html>

Die oben genannten Daten gelten für den MA Mediävistik.

**Die Stornierungsfrist ist einheitlich und liegt vor dem Ende der Buchungsfrist. Falls eine Veranstaltung, die Sie interessiert, ausgebucht ist, schauen Sie kurz vor dem Ende der Buchungsfrist nach allfälligen freien Plätzen.

Denken Sie daran, die Buchung der Module frühzeitig vorzunehmen. Achten Sie bitte auch darauf, dass Sie die Module für den richtigen Studiengang buchen. Zur Buchung der Module 508 und 509 siehe die Hinweise auf der nächsten Seite und am Ende des Programms.

Hinweise zu Vorbesprechungen oder Anmeldungen sind, soweit zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Verzeichnisses bekannt, vermerkt. Informieren Sie sich bitte zusätzlich über die Homepage oder die Aushänge im jeweiligen Seminar und Institut. Wer die Vorbesprechung verpasst hat, setze sich bitte direkt mit dem Dozierenden in Verbindung.

Kommentiertes Semesterprogramm MA Mediävistik

Das Semesterprogramm ist wie folgt sortiert:

1. nach Teilfächern und Modulen

Sprachen und Texte:	Teilfach A, Module 501 und 502
Geschichte und Kultur:	Teilfach B, Module 503 und 504
Bilder und Objekte:	Teilfach C, Module 505 und 506
Wahlbereich:	Teilfach D, Module 507, 508 und 509

2. nach den Veranstaltungsnummern

Es enthält folgende Informationen:

- Zuordnung zum Teilfach, Modulnummer, Veranstaltungstyp, zu erwerbende Kreditpunkte
- Angabe zum Leistungsnachweis
- Veranstaltungsnummer und Titel des Moduls
- Name und Seminar/Institut des Dozierenden
- Zeitangabe und Beginn der Veranstaltung (wenn nicht in der ersten Woche)
- Kommentar zur Veranstaltung
- Gegebenenfalls Voraussetzungen

Die Veranstaltungsorte werden kurz vor Beginn des Semesters im Vorlesungsverzeichnis publiziert.

Leistungsnachweis durch Anbieter definiert

Bitte beachten Sie, dass der Leistungsnachweis aller Veranstaltungen durch den Anbieter definiert wird und es zu Abweichungen innerhalb eines Moduls kommen kann. Den für Sie gültigen Leistungsnachweis finden Sie in den Modul-Überschriften und bei Modul 507 am Ende des jeweiligen Kommentars. Erkundigen Sie sich im Falle von Prüfungen (PR) frühzeitig bei den Dozierenden, ob diese schriftlich oder mündlich erfolgen und welche Termine vorgesehen sind. Klären Sie bitte auch frühzeitig die Modalitäten aller Leistungsnachweise mit den Dozierenden, um Missverständnisse zu vermeiden.

Legende

MA = mündliche Mitarbeit

PR = schriftliche oder mündliche Prüfung

RE = Referat

SA = Seminararbeit

SA+nA = Seminararbeit plus ein weiterer durch den Anbieter definierter Leistungsnachweis

SU = schriftliche Übung

Hinweise zu den Modulen

Die Module 502 und 504 (Seminare) sind in der Regel nur zweisemestrig buchbar (Lehrveranstaltung im ersten, Erbringen des Leistungsnachweises im zweiten Semester). Wer z. B. wegen eines Auslandsaufenthalts oder aufgrund des geplanten Abschlusses eine einsemestrige Variante der Module 502 und 504 benötigt, melde sich bitte frühzeitig bei der Studienberatung. Die Seminare im Teilfach C: Bilder und Objekte (Modul 506) sind einsemestrig.

Beachten Sie bitte auch, dass die Dozierenden zur vorgesehenen Seminararbeit weitere Leistungen verlangen können, beispielsweise ein Referat. Das ist im Verzeichnis durch «SA+nA» gekennzeichnet.

Im Curriculum ist eine Veranstaltung im Umfang von 3KP vorgesehen (Modul 509), die Sie frei aus dem bestehenden Angebot des MA Mediävistik wählen können. Infrage kommen dafür Vorlesungen (Module 501, 503 und 505), Kolloquien (Modul 507) oder das Modul 508 (Praktikum, Exkursion oder Forschungskolloquium zur Masterarbeit). Es ist also kein *Studium Generale*.

Wichtig: Aus administrativen Gründen können Sie dieses Modul nicht selbst buchen. Buchen Sie daher die Veranstaltung, die Sie als Modul 509 absolvieren wollen, mit der Nummer des kommentierten Semesterprogramms und melden Sie es anschliessend der Studienberatung. Die Umbuchung auf das Modul 509 wird dann für Sie vorgenommen. Eine Stornierung des Moduls können Sie innerhalb der Frist selbst vornehmen.

Nicht buchbares Modul 508

Neben dem eben genannten Modul 509 ist auch das Modul 508 (Praktikum, Exkursion oder Forschungskolloquium zur Masterarbeit) nicht buchbar, da dieses in der Regel ausserhalb des regulären Semesterbetriebs absolviert wird. Wenden Sie sich bitte frühzeitig an die Studienberatung, wenn Sie das Modul 508 absolvieren möchten.

Anlaufstelle bei Fragen

Bei Fragen zu den Veranstaltungen wenden Sie sich bitte an die Dozierenden, bei allgemeinen Fragen zum Masterstudiengang an die Studienberatung:

Dr. Bettina Schölller

Schönberggasse 2, Raum SOG C01

8001 Zürich

Tel. +41 44 634 28 55

koordination@mediaevistik.uzh.ch

077 Analyses philologique et linguistique de textes galloromans

Martin Glessgen, Romanisches Seminar

Mo 14:00-15.45

Ce cours magistral prolonge les cours d'introduction à l'ancien français et à l'ancien occitan. Il présentera un certain nombre de textes médiévaux significatifs, appartenant à différents genres textuels et en proposera une analyse philologique et une lecture linguistique pour permettre une meilleure familiarisation avec les langues galloromanes anciennes. Une telle lecture est utile autant pour les études de littérature médiévale que pour celles de l'histoire de la langue. Nous étudierons dans ce cadre également les aspects de la philologie informatique, incontournable dans la recherche actuelle notamment sur le français médiéval (les dictionnaires et éditions électroniques et les outils d'interrogation des textes).

Unterrichtssprache: Französisch. Der Dozent betont ausdrücklich, dass Deutsch gesprochen werden kann und die Prüfung auf Deutsch geschrieben werden darf.

Leistungsnachweis: PR

153 Introduction à la littérature française du Moyen Age

Richard Trachsler, Romanisches Seminar

Mi 12.15-13.45

Ce cours d'introduction veut présenter le contexte culturel du Moyen Age et illustrer les moments les plus importants de la tradition littéraire. Il fera connaître les différentes formes poétiques pratiquées dans la France médiévale et initiera à la lecture de quelques textes représentatifs, dont on commentera des passages du point de vue littéraire.

Unterrichtsmaterialien: Un dossier de textes numérique sera mis à disposition des participants et les présentations Powerpoint utilisées en cours seront mises sur Olat.

Leistungsnachweis: PR

284 Literatur an der Schwelle zur Neuzeit

Christian Kiening, Deutsches Seminar

Di 10:15-12:00, ab 27.2.

Die Vorlesung behandelt Hauptbeispiele aus der Literatur des 15. und frühen 16. Jahrhunderts, die mit thematischen, formalen oder medialen Neuerungen operieren. Sie eignet sich damit auch, um einen generellen Einblick in die Epoche zu erlangen.

Leistungsnachweis: PR

302 Ringvorlesung Historische Linguistik

Ludwig Rübekeil, Deutsches Seminar

Di 16:15-18:00

Die Vorlesung wendet sich an fortgeschrittene Studierende; sie vermittelt einen Überblick über die wichtigsten Teildisziplinen der historischen Linguistik und vertieft das Grundlagenwissen zur historischen Betrachtung von Sprache. Dabei wird die diachrone Perspektive der Sprachwissenschaft ebenso thematisiert wie die synchrone Querschnittsperspektive durch historische Sprachstufen; zur Sprache kommen sowohl grammatische wie auch aussergrammatische Fragestellungen (Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik, Methodik und Methodologie usw.). Die Themen setzen sich aus dem Lehr- und Forschungsspektrum verschiedener Institute zusammen (Allgemeine Sprachwissenschaft, Anglistik, Germanistik, Indogermanistik, Klassische Philologie, Romanistik und Slavistik), wobei einzelne Fachvertreter sowohl den Forschungsstand als auch eigene Forschungsergebnisse präsentieren. Die Vorlesung bietet damit auch eine gute Möglichkeit, die mit Historischer Linguistik befassten Fächer und Fachvertreter der Universität Zürich kennen zu lernen.

Literatur: Lyle Campbell: Historical Linguistics. An Introduction.

Leistungsnachweis: SU

396 Skandinavistische Mediävistik

Lena Rohrbach, Deutsches Seminar, Nordische Philologie

Fr 09:00-09:45

Diese Vorlesung führt ein in zentrale Themen und Fragestellungen der skandinavistischen Mediävistik. In einem Rundgang durch die wichtigsten Medien und Gattungen der altnordischen Kulturgeschichte werden wir uns auch dem kulturhistorischen Kontext und den materiellen Bedingungen der Dicht- und Schreibkunst im vormodernen Norden zuwenden. Der Fokus wird dabei auf der westnordischen (isländischen und norwegischen) Überlieferung liegen; in Seitenblicken werden wir aber auch Entwicklungen in Schweden und Dänemark mit in dem Blick nehmen.

Leistungsnachweis: SU

Teilfach A: Sprachen und Texte	Modul 502
Seminar	9KP, SA+nA

143 Endzeitvorstellungen

Carmen Cardelle, Seminar für Griechische und Lateinische Philologie

Di 14:00-15:45

Text folgt.

Das Seminar befasst sich mit mittellateinischen Texten, gute Sprachkenntnisse sind von Vorteil.

296 Wolfram von Eschenbach, Parzival

Susanne Köbele, Deutsches Seminar

Mi 14:00-15:45

In Wolframs 'Parzival' wimmelt es geradezu von vorbildlichen, aber auch dubiosen Liebespaaren. Man fragt sich, wie all diese exzentrischen, tod- und gewaltbesetzten, glücklichen und unglücklichen Liebesgeschichten aufeinander bezogen werden können. Unabsehbar vielfältig ist, wovon im 'Parzival' erzählt wird: vom Schmerz des Erwachsenwerdens, von Liebe und Tod, vom Rätsel des Grals, von Rittertum und Gewalt, von der Krise der ritterlichen Identität, von Erlösung, und, nicht zuletzt, vom Romanschreiben selbst. Im Seminar suchen wir gemeinsam einen Zugang zu Wolframs vielschichtigem Roman.

Empfohlene Literatur: Textgrundlage: Empfohlen wird der Erwerb von Wolfram von Eschenbach, 'Parzival'. Studienausgabe. Mhd. Text nach der 6. Aufl. von K. LACHMANN, Übersetzung von P. KNECHT, Einf. von B. SCHIROK, Berlin/New York 1998 (u.ö.).

Lektüre zur Einführung: J. BUMKE, Wolfram von Eschenbach (Slg. Metzler 36), Stuttgart 8 2004, S. 40ff.; außerdem: E. SCHMID, Wolfram von Eschenbach, Parzival, in: H. BRUNNER (Hg.), Interpretationen. Mhd. Romane und Heldenepen (RUB 8914), Stuttgart 1993, S. 173-195.

Aufnahmevoraussetzung: Lesen Sie die ersten zwei Bücher von Wolframs 'Parzival' (die Geschichte von Parzivals Vater Gahmuret) und schreiben Sie einen kurzen Essay zum Thema "Minne per Gerichtsbeschluss? Gahmuret zwischen drei Frauen. Thesen zu einer umstrittenen Erzählfigur". Elektronisch einzureichen bis am 21.2.2018 an sekretariat-literatur@ds.uzh.ch (Umfang: ca. 2-3 Seiten).

642 Buchdruck und Literatur (15./16. Jh.)

Luigina Rubini Messerli, Deutsches Seminar

Fr 14:00-15.45

Johann Gutenbergs Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern, eine Geheimkunst, die er und die "Zunft" lange nicht preisgeben wollten, wird u.a. als eine Summe von verschiedenen, zusammenhängenden Erfindungen und Maßnahmen beschrieben. Die potentiell unbegrenzte Wiederholbarkeit und Vervielfältigung durch den Buchdruck führten allmählich zu einem tiefgreifenden Umbruch in der Medienlandschaft so wie im ökonomischen und soziokulturellen Gefüge. In Verbindung mit der Reformation bildete sich mit Hilfe des Buchdrucks in der Vormoderne eine Protoform der öffentlichen Meinung heraus. Das lawinenartige Anschwellen der

Bücherproduktion beseitigte dennoch nicht die alten (mündlichen, skriptographischen, visuellen) Medien, sondern bewirkte ihre Umstrukturierung und neue Gewichtungen. Die Buchproduktion bis 1500 löst sich allmählich vom Vorbild der handschriftlichen Kultur in inhaltlicher, materieller und medialer Hinsicht. Am Anfang allerdings ahmten die gedruckten Bücher im äußeren Erscheinungsbild und in ihrer Aufbereitung den mittelalterlichen Codex nach. Rund die Hälfte aller Wiegendrucke waren keine Erstausgaben, sondern "Nachdrucke" von Handschriften, so dass es paradoxerweise nicht zu einer Erweiterung, sondern zu einer Verringerung des Angebots an Titeln kam. Erst gegen Ende des 15. Jahrhunderts wurden neue erzählende Werke gedruckt und damit neue Käuferschichten erschlossen. Im Seminar wollen wir dieses diachrone Phänomen themenartig fokussieren: Druckzentren (Augsburg, Straßburg, Basel u.a.), Akteure (Verleger, Drucker, Autoren, Korrektoren, Buchführer, Buchhändler usw.), Medien auch in ihren Übergangsformen (Buchtypen, Hybride bzw. halbfertige Drucke mit Zeichen der Handschriftenkultur, die illustrierte Druckprosa, neue Wort-Bild-Verknüpfungen, Flugblätter und -schriften mit einem ersten Höhepunkt ihrer Produktion in der Reformationszeit und den Jahren der Bauernkriege 1520-1525, die Sprache, die standardisiert wird und sich literarisch herausbildet, das Problem der Verfestigung der Texte) sowie Autorkonzept und Marktmechanismen (Anonymisierung der Leserschaft) sollen ins rechte Licht gerückt und diskutiert werden.

644 Lesen im Mittelalter

Mireille Schnyder, Deutsches Seminar

Do 10:15-12:00

Das Seminar fragt nach Lesekonzepten in der religiösen und weltlichen Literatur des Mittelalters. Dabei geht es genauso um den performativen Akt des Lesens wie die kulturelle Geste. Neben sozial- und geschlechtergeschichtlichen Aspekten werden vor allem Fragen einer Geschichte der Imagination und Fiktionalität sowie Fragen nach Wissens- und Wahrnehmungskonzeptionen in den Blick genommen. Diskutiert werden ausgewählte Stellen aus geistlicher und weltlicher Literatur, in denen Lektüreerleben und Lektürevollzug dargestellt und reflektiert sind sowie theoretische Überlegungen zum Akt des Lesens aus dem geistlichen Bereich.

Textgrundlage: Die Texte werden auf OLAT zur Verfügung gestellt.

Voraussetzung: Es wird die Abgabe eines Aufnahmepapiers bis eine Woche vor Semesteranfang verlangt. Genauere Angaben dazu auf OLAT.

1211 Bible Translation: From Ælfric to King James

Olga Timofeeva, Englisch Seminar

Do 10:15-12:00

Translation of the Word of God in the Middle Ages was never an straightforward matter. The ecclesiastical community often felt uneasy about making the Bible available for lay interpretation and, therefore, tried to control both its translation and the circulation of vernacular versions. Towards the end of the fourteenth century Bible translation became downright dangerous, and many supporters of the English Bible and other church reforms ended their lives at the stake or in exile. In the early seventeenth century, King James appointed a special committee to prepare 'his' Authorised Version. This course will offer a historical overview of these developments from the earliest Psalter glosses of the ninth century to the Wycliffite translations of the late fourteenth, the Reformation and the Authorised Version of 1611. It will tackle both the ideological problems associated with vernacular bibles and the technical problems encountered by the medieval translators at the level of syntax, lexis, and cultural knowledge.

Unterrichtsmaterialien: Primary texts: Psalter glosses, Ælfric's preface to his translation of Genesis, OE Hexateuch, West Saxon Gospels, Lindisfarne and Rushworth Gospels, Wycliffite Bible, Tyndale, King James Version, Cranmer's liturgy

Secondary literature: Nida, Eugene A. 1964. Toward a science of translating: with special reference to principles and procedures involved in Bible translating. Leiden: Brill. Stanton, Robert. 2002. The culture of translation in Anglo-Saxon England. Cambridge: D.S. Brewer.

452 Vorlesung Geschichte des Mittelalters: Europa im 13. Jahrhundert - Kreuzzüge II

Claudia Zey, Historisches Seminar

Mi 10:15-12:00

Ausdehnung und Zerfall des staufischen Imperiums im römisch-deutschen Reich und im gesamten Italien, das spannungsreiche englisch-französische Verhältnis, die Formierung der neuen Königreiche an den Rändern des christlichen Europa, die Bedeutung der italienischen Stadtstaaten für das wirtschaftspolitische Leben, die Eroberung Konstantinopels durch Kreuzfahrer und das Scheitern der Kreuzzugsbewegung in Ägypten, die Entstehung der Bettelorden, die kriegerischen und kulturellen Kontakte des Abendlandes mit den Mongolen sowie die päpstlichen Konzilien als Kulminationspunkte gesamteuropäischer Kommunikation sind herausragende Beispiele für politische und geistesgeschichtliche Umwälzungen im 13. Jahrhundert, die nur durch ihre Einordnung in den gesamteuropäischen Zusammenhang verständlich werden. In der Vorlesung werden diese Entwicklungslinien verfolgt.

Unterrichtsmaterialien: In der Vorlesung werden Blätter mit Quellenauszügen, Genealogien und der wichtigsten Literatur verteilt.

Einführungsliteratur: Bernd Schneidmüller, Grenzerfahrung und monarchische Ordnung. Europa 1200 - 1500 (C.H. Beck Geschichte Europas), München 2011. Gabriela Signori, Das 13. Jahrhundert. Eine Einführung in die Geschichte des spätmittelalterlichen Europas, Stuttgart 2007. The New Cambridge Medieval History, Bd. 6: c. 1198 - c. 1300, ed. by David Abulafia, Cambridge 1999.

Prüfungsmodalitäten: Erfolgreiches Bestehen einer schriftlichen Prüfung am 31.05.2018. Die Prüfung dieser Vorlesung findet einmalig statt. Das Nachholen und Wiederholen ist ausgeschlossen. Für das erfolgreiche Bestehen der Prüfung wird die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung erwartet.

453 Geschichte des Mittelalters: Europa im Spätmittelalter

Simon Teuscher, Historisches Seminar

Do 10:15-12:00

Epidemien, Krisen und Verfolgungswellen kennzeichnen das Spätmittelalter ebenso wie die Anfänge von städtischer Wirtschaft, Staatlichkeit und europäischen Weltherrschaftsambitionen. Die Vorlesung verfolgt Kontroversen über die Deutung Europas und seiner Stellung in einer "global history" am Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit. Sie behandelt neben politischen Ereignissen ausgewählte Themen der Sozial- und Kulturgeschichte: die Ausbreitung marktorientierter Wirtschaftsformen, Netzwerke von Fernhändlern und Kriegsunternehmern, die Entstehung früher Administrations- und Herrschaftskulturen, die Konsequenzen neuer Medien und den Wandel von Konzeptionen der Armut, der Familie und des Geschlechts. Berücksichtigt werden gerade auch die Ränder Europas (z. B. Skandinavien und Mittelmeerraum) und ihre Interaktionen mit anderen Weltregionen.

Unterrichtsmaterialien: In der Vorlesung werden Blätter mit Quellenauszügen, Genealogien und der wichtigsten Literatur verteilt. Einführungsliteratur: Bernd Schneidmüller, Grenzerfahrung und monarchische Ordnung. Europa 1200 - 1500 (C.H. Beck Geschichte Europas), München 2011. Gabriela Signori, Das 13. Jahrhundert. Eine Einführung in die Geschichte des spätmittelalterlichen Europas, Stuttgart 2007. The New Cambridge Medieval History, Bd. 6: c. 1198 - c. 1300, ed. by David Abulafia, Cambridge 1999.

Prüfungsmodalitäten: Erfolgreiches Bestehen einer schriftlichen Prüfung am 31.05.2018. Die Prüfung dieser Vorlesung findet einmalig statt. Das Nachholen und Wiederholen ist ausgeschlossen. Für das erfolgreiche Bestehen der Prüfung wird die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung erwartet.

1986 Grundkurs Reformationsgeschichte

Peter Opitz, Theologisches Seminar, Institut für Reformationsgeschichte

Mo 10:15-12:00

Der zeitliche Schwerpunkt des Grundkurses liegt im Zeitalter der Reformation bzw. der Frühen Neuzeit (ca. 1500-1648). Behandelt werden die lutherische und die reformierte Reformation in ihren unterschiedlichen Ausprägungen in Theologie, Frömmigkeit und Sozialgestalt und in den politischen

und kulturellen Zusammenhängen ihrer Zeit, aber auch das Täuferturn und die katholische Reform im Umfeld des Trienter Konzils.

Unterrichtsmaterialien: Werden abgegeben.

Leistungsnachweis auf Masterstufe mit Zusatzleistung nach Absprache.

3108 Rechtsgeschichte

Andreas Thier, Rechtswissenschaftliches Institut

Mi 10:15-12:00

In der Vorlesung sollen Recht und Rechtswissen einzelner historischer Epochen aus jeweils unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden. Dabei richtet sich der Blick nach einer kurzen Einführung in die Eigenheiten der Zeit zunächst auf die zeitspezifischen Typen rechtlicher Normativität, anschliessend wird nach den für die je behandelte Epoche prägenden Entwicklungen des Rechtswissens gefragt. Im nächsten Schritt wird die Bedeutung von Rechtswissen für die Bildung von Verbänden und Institutionen ins Blickfeld genommen, bevor dann die Steuerungsmechanismen und Steuerungswirkungen rechtlicher Normativität untersucht werden. Die Vorlesung setzt nach einer kurzen Einführung ein mit der Betrachtung des frühen und hohen Mittelalters, wendet sich dann dem Spätmittelalter und der Frühen Neuzeit zu, um schliesslich die Moderne zum Thema zu machen. Quellenauszüge sollen die Inhalte der Veranstaltung konkreter und anschaulicher machen.

Unterrichtsmaterialien: Vorlesungsbegleitende Materialien werden über OLAT zur Verfügung gestellt.

3727 Antikes Christentum

Silke-Petra Bergjan, Theologisches Seminar, Institut für Reformationsgeschichte

Di 16:15-18:00

Text folgt.

Teilfach B: Geschichte und Kultur	Modul 504
Seminar	9KP, SA+nA

509 Mediengeschichte des Archivs

Simon Teuscher, Historisches Seminar

Di 14:00-15:45

Archive vermitteln zwischen der Geschichtsforschung und der Vergangenheit und spielen eine oft zu wenig problematisierte Rolle bei der Entstehung von Geschichtsbildern. Das Seminar setzt sich mit aktuellen Forschungsdebatten auseinander, welche die medialen Vermittlungsfunktionen von Archiven mediengeschichtlich problematisieren. Sie fragen jenseits der herkömmlichen Quellenkritik, wie nebst Einzeldokumenten ganze Überlieferungszusammenhänge Vergangenes gleichzeitig zugänglich machen und formatieren. Wir schauen bis in die Zeit zurück, in der aus Ablagen in Schatztruhen und Sakristeien die ersten Archive entstanden. Wir untersuchen, wie sich Praktiken der Aufbewahrung, der Umordnung, Katalogisierung, Befragung, aber auch der systematischen Kassierung und Vernichtung von Dokumenten veränderten und welche Spuren diese Prozesse in heutigen Archiven (und in Geschichtsschreibung) hinterliess. Gleichzeitig beschäftigen wir uns kritisch mit neuen, digitalen Such- und Schrifterkennungstechniken. Diese werfen die Frage auf, ob die Zukunft Forschungsprojekten gehört, die sich statt auf einzelne Quellen auf ganze Überlieferungsbestände und Archive ausrichten. Mit Exkursion, irgendwo in alte Verliese.

612 Papsttum, Gesellschaft und Politik im 8. und 9. Jahrhundert

Sebastian Scholz, Historisches Seminar

Do 16:15-18:00

Die Beziehung zwischen den Päpsten und dem Frankenreich im 8. und 9. Jahrhundert hat in der Forschung überaus grosses Interesse gefunden. Im Seminar sollen wichtige Etappen dieser Beziehung untersucht werden. Daneben soll aber auch die Wirkung päpstlicher Erlasse auf das Leben im Frankenreich sowie die Wahrnehmung des jeweils anderen in den Blick genommen werden.

Unterrichtsmaterialien: Klaus Herbers: Geschichte des Papsttums im Mittelalter, Darmstadt 2012; Sebastian Scholz, Politik - Selbstverständnis - Selbstdarstellung: Die Päpste in karolingischer und ottonischer Zeit. (Historische Forschungen 26) Stuttgart 2006.

756 Das Staunen der Welt: Friedrich II. aus der Sicht der Geschichtsschreibung

Claudia Zey, Historisches Seminar

Mi 14:00-15:45

Der staufische Kaiser Friedrich II. (1194-1250) ist eine der schillerndsten Herrschergestalten des Mittelalters. Von Zeitgenossen wurde er als "Stauen der Welt" (stupor mundi) bezeichnet. Obwohl er als Herrscher eines riesigen Reiches, das von Norddeutschland bis Sizilien reichte, letztlich an der Vielzahl seiner Feinde scheiterte, war seine wissenschaftliche Neugier, sein gesetzgeberischer Impetus, seine Offenheit gegenüber anderen Kulturen für seine Zeitgenossen ebenso faszinierend wie abstossend. Facetten der Persönlichkeit Friedrichs sollen anhand ausgewählter Zeugnisse aus der umfangreichen Geschichtsschreibung der Zeit beleuchtet werden. Damit geht die Frage nach den Möglichkeiten von Persönlichkeitsdarstellung und Individualität im 13. Jahrhundert einher.

Unterrichtsmaterialien: Hubert Houben, Kaiser Friedrich II. (1194-1250). Herrscher, Mensch und Mythos (= Urban-Taschenbücher 618), Stuttgart 2008. Wolfgang Stürner, Friedrich II. 1194-1250, 3. bibliographisch vollständig aktualisierte und um ein Vorwort und eine Dokumentation mit erg.

Hinweisen erw. Aufl., Darmstadt 2009. Andrea Sommerlechner, Stupor mundi? Kaiser Friedrich II. und die mittelalterliche Geschichtsschreibung (Publikationen des Historischen Instituts beim Österreichischen Kulturinstitut in Rom. Abt. 1/11), Wien 1999.

831 Politische Ordnung im Spätmittelalter: Erscheinungsformen - methodische Zugänge

Martina Stercken, Historisches Seminar

Do 16:15-18:00

In Zeiten politischer Fragilität und der Brüchigkeit von Gesellschaften wird das Thema "Ordnung" zum Leitbegriff. Auch die Geschichtswissenschaft hat die Frage nach Konzepten, Machbarkeit, Grenzen und Maßstäben gesellschaftlicher Ordnung seit einiger Zeit in den Vordergrund gerückt. Dies zeichnet sich in besonderer Weise ab, wenn Praktiken in der Geschichte untersucht werden, in denen Ordnungsvorstellungen gesellschaftliche Distinktion begründen, wenn zeitspezifische Ordnungsentwürfe analysiert werden oder wenn nach bedrohten Ordnungen, nach Szenarien und Wahrnehmungen von Zerfallsprozessen gefragt wird. Ausgehend von spätmittelalterlichen Verhältnissen und ihrer Erforschung gibt das Seminar Einblick in die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Ordnungsgefügen.

Unterrichtsmaterialien: Marian Füssel, Thomas Weller (Hg.), Ordnung und Distinktion. Praktiken sozialer Repräsentation in der ständischen Gesellschaft (Symbolische Kommunikation und gesellschaftliche Wertesysteme 8), Münster 2005; Bernd Schneidmüller, Stefan Weinfurter (Hg.), Ordnungskonfigurationen im hohen Mittelalter (Vorträge und Forschungen 64), Ostfildern 2006; Andreas Anter, Die Macht der Ordnung. Aspekte einer Grundkategorie des Politischen, Tübingen (2) 2007; Ewald Frie, Mischa Meier (Hg.), Bedrohte Ordnungen als Thema der Kulturwissenschaften (Bedrohte Ordnungen 1), Tübingen 2014.

Teilfach C: Bilder und Objekte	Modul 505
Vorlesung	3KP, PR

176 Der Alpenraum in der Spätantike und im Frühmittelalter. Kunsthistorische und archäologische Aspekte

Carola Jäggi, Kunsthistorisches Institut

Do 16:15-18:00

Die Vorlesung, die sich sowohl an MittelalterarchäologInnen als auch an KunsthistorikerInnen, MediävistInnen und HistorikerInnen richtet, widmet sich dem Alpenraum in seiner Rolle als wichtiger

Transitraum zwischen Norden und Süden. Sie fragt nach den kulturellen Akteuren, die hier in der Spätantike und im Frühmittelalter gewirkt haben, und wird in diesem Zusammenhang ihren Blick auf die römischen Städte und ihr Fortleben richten, ferner auf weltliche Herren und geistliche Zentren wie Klöster und Bischofssitze. Ausgehend von Mailand als überragendes politisches und kirchliches Zentrum werden sowohl Orte in der Schweiz (Genf, Chur, St-Maurice, Müstair, Zillis etc.) als auch solche in Österreich (Hemmaberg, Teurnia etc.) und Italien (Aosta) vorgestellt und auf dieser Basis nach Verbindendem und Trennendem gefragt.

Der Leistungsnachweis erfolgt in Form einer schriftlichen Prüfung in der letzten Semesterwoche.

179 Kunst der Karolingerzeit

David Ganz, Kunsthistorisches Institut

Do 14:00-15:45

Text folgt.

Teilfach C: Bilder und Objekte	Modul 506
Seminar	9KP, SA+nA

615 Transitwege im Mittelalter

Carola Jäggi, Kunsthistorisches Institut

Mi 14:00-15:45

Bereits vor der "Erfindung" der Globalisierung waren die Menschen unterwegs - und zwar durchaus über weite Distanzen. Die jeweilige Motivation, seine Heimat zu verlassen, war dabei durchaus unterschiedlich: Es gab Pilger, die zu heiligen Orten reisten, um dort Heil und Heilung zu finden, es gab Händler, die aus ökonomischen Gründen lange Strecken auf sich nahmen, es gab Vertriebene, die zur Migration gezwungen waren, Soldaten, die im Zuge von Truppenbewegungen in fremde Länder gelangten, und schliesslich gab es Abenteurer, die in der weiten Welt ihr Glück suchten. Das Seminar widmet sich einer breiten Palette von Aspekten des Unterwegsseins, stets allerdings in Rückbindung auf materielle Befunde, die - wo vorhanden - mit den Schriftquellen in Dialog treten sollen. Mit dieser interdisziplinären Fragestellung richtet sich das Seminar an Studierende der Mittelalterarchäologie, der Kunstgeschichte, der Mediävistik und der Geschichte. Je nach spezifischer Interessenlage der Seminarteilnehmenden werden folgende Themen zur Auswahl stehen: Mittelalterliche Karten und Portolane; Begehung der Alpenpässe (S. Bernardino, Gotthard etc.); Orte und Dinge in Pilgerberichten; Graffiti von reisenden Adligen und Pilgern; die Seidenstrasse; die römischen Konsularstrassen im Mittelalter; byzantinische Häfen in Konstantinopel; Flüsse als Wege; Hospize und Gasthäuser. Das Seminarprogramm wird an einer Vorbesprechung am Donnerstag, 14. Dez., 12.15-13.00 Uhr, vorgestellt, Ort: RAK 2 208

630 Die Kunst des Psalters: Bild und Gebet im Früh- und Hochmittelalter

David Ganz, Kunsthistorisches Institut

Di 10:15-12:00

Text folgt.

194 Ad fontes. Handschriften lesen und historisch erforschen

Nathalie Büsser, Historisches Seminar

Mi 14:00-15:45

Ad fontes! – In diesem Kolloquium geht es um Quellen und was wir HistorikerInnen mit ihnen tun können. Gerade vormoderne Quellen kommen selten so rein und klar daher, wie der wissenschaftliche Fachbegriff suggeriert. Meist sind sie sperrig und schwer zugänglich, in einer uns fremden Schrift und teilweise auch Sprache abgefasst. Wer mit schriftlichen Überresten arbeiten, sie befragen und interpretieren will – kurz: wer Geschichte wissenschaftlich betreiben will –, muss über ziemlich viele Werkzeuge und Techniken verfügen. Ebendiese vermittelt die Veranstaltung. Wir werden uns im Kolloquium schwergewichtig mit Handschriften beschäftigen, die wir lesen, transkribieren und bearbeiten. In diesem Zusammenhang kommen auch die Materialität, Herstellung, Gebrauch und Überlieferung von Schriftstücken zur Sprache. Darüber hinaus führt die Veranstaltung auch in die Archivarbeit ein. Es besteht die Möglichkeit, das Kolloquium mit dem BA-Seminar „Transnationale Akteure in der Alten Eidgenossenschaft“ von Simon Teuscher zu kombinieren: TeilnehmerInnen des Seminars können im Kolloquium Archivalien transkribieren, die sie dann in ihrer Seminararbeit behandeln. Die anderen TeilnehmerInnen des Kolloquiums bearbeiten thematisch unterschiedliche Dokumente aus dem Raum der vormodernen Deutschschweiz.

Unterrichtsmaterialien: Die Vorbereitung der einzelnen Sitzungen erfolgt unter anderem über die Website "Ad Fontes" (<http://www.adfontes.uzh.ch/1000.php>), während in den Sitzungen selbst die Arbeit mit den Dokumenten im Vordergrund stehen wird.

301 Lyrik lesen

Mireille Schnyder, Deutsches Seminar

Di 14:00-15:45

In dem Kolloquium werden anhand von intensiven Lektüren Zugänge zu mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Lyrik erprobt. Die Textauswahl wird auf OLAT zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen: Es wird die Abgabe eines Aufnahmepapiers bis eine Woche vor Semesteranfang verlangt. Genauere Angaben dazu auf OLAT.

Leistungsnachweis: RE

594 Familie und Herrschaft

Bettina Schöller, Historisches Seminar, Sarina Tschachtli, Deutsches Seminar

Mo 14:00-15:45

Weltliche Herrschaftsverhältnisse der Vormoderne sind divers, aber weitgehend verwandtschaftlich strukturiert. Das Kolloquium nähert sich den Konsequenzen der Verstrickung von familiärer Nähe und Machtverhältnissen aus historischer und literaturwissenschaftlicher Sicht. Dazu werden wir in einem ersten Schritt die methodologischen Differenzen und Konvergenzen der Fächer thematisieren und über Aspekte der Narrativität (Hayden White) gemeinsame Blickpunkte suchen, die wir im Verlauf des Semesters an den Texten überprüfen. Dabei werden wir sechs Themenbereiche erarbeiten, die in historischen Quellen und literarischen Texten gleichermaßen virulent sind. - Ursprungsmomente: Herrschaftsfamilien und genealogische Narrative - Kontinuitäten: Sukzession und Herrschaftsinszenierungen - Allianzen: Heiratspolitik, Exogamie und Brautwerbungserzählungen - Konkurrenzen: Herrschaftskrisen und Brudermordstragödien - Herrscherinnen: Machtpositionen zwischen Defizit und Differenz - Näheverhältnisse: Inzest und fama.

Leistungsnachweis: SU

757 Funktionsträger im hohen Mittelalter

Gerald Schwedler, Historisches Seminar

Do 14:00-15:45

Wie funktioniert eigentlich eine Gesellschaft "ohne Staat"? Im Kolloquium geht es um die intensive Lektüre von Texten über Funktionsträger im hohen Mittelalter unter gesellschaftsgeschichtlicher Perspektive. Im Mittelpunkt steht die Organisation von Gesellschaft in den unterschiedlichen Segmenten (Adel, Stadt, Kirche) auf regionaler und überregionaler Ebene. Dabei gilt der Blick einerseits synchronen Aspekten wie der Bedeutung von Stand und Gruppe, Zentrum und Peripherie oder auch der Konstruktion von gesellschaftlichem Zusammenhalt. Aus diachroner Perspektive geht es um den gesellschaftlichen Wandel, Bevölkerungsverschiebungen, Integration von Eliten, Änderung von Kompetenzen, Rekrutierungsmechanismen, Amtsauffassungen und -verzichten. In zweiter Linie geht es darum, auf der Basis der Lektüre die theoretischen Modelle zu diskutieren, wie sie im Bereich der Sozial- und Gesellschaftsgeschichte angeboten werden.

Unterrichtsmaterialien: Zwischen Heiligkeit und Häresie. Religiosität und sozialer Aufstieg in der Stadt des hohen Mittelalters, Bd. 1: Städtische Eliten in der hochmittelalterlichen Kirche (Norm und Struktur 17), Köln/Weimar/Wien 2003. Roger Sablonier, Adel im Wandel. Eine Untersuchung zur sozialen Situation des ostschweizerischen Adels um 1300. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1979.

Leistungsnachweis: RE

794 Aktuelle Ansätze in der skandinavistischen Mediävistik (SU)

Lena Rohrbach, Deutsches Seminar, Nordische Philologie

Mi 09:00-09:45

In diesem Kolloquium werden wir neuere Publikationen aus dem Feld der skandinavistischen Mediävistik gemeinsam lesen und diskutieren sowie auf ihre Einbettung in aktuelle allgemeinere Trends in der kulturwissenschaftlichen Forschung befragen. Dabei werden wir auch die Übertragbarkeit der Ansätze auf eigene Forschungsprojekte erproben.

Leistungsnachweis: SU

Teilfach D: Wahlbereich	Modul 508
--------------------------------	------------------

Das Modul 508 kann als Praktikum, Exkursion oder Forschungskolloquium zur Masterarbeit absolviert werden. Es ist ein nicht buchbares Modul. Hinweise dazu finden Sie zu Beginn des Dokuments, auf der Homepage sowie in der Wegleitung.

Teilfach D: Wahlbereich	Modul 509
	3KP

Das Modul 509 ist eine Veranstaltung im Umfang von 3KP, die Sie frei aus dem bestehenden Angebot des MA Mediävistik auswählen können: Module 501, 503, 505, 507 oder 508.

Wählen Sie aus den genannten Möglichkeiten das Modul aus, welches Sie als Modul 509 absolvieren wollen, buchen Sie es und melden Sie es der Studienberatung. Die Umbuchung auf das Modul 509 wird dann für Sie vorgenommen. Die Stornierung des Moduls können Sie innerhalb der Frist selbst vornehmen.